



Vorwort

Monika Leisch-Kiesel und Isabel Zürcher

Kennen Sie die Geschichte vom malenden Krokodil? Sein Nachbar, der Elefant, darf sich ein Bild aussuchen. Eifrig betätigt sich Krokodil an seiner Staffelei, Tag für Tag entsteht ein neues Werk: ein kräftiger Baum, ein behaglich eingerichtetes Haus, eine ... Doch kein Gemälde vermag Elefant so recht zu überzeugen. Da hat Krokodil eine wunderbare Idee: Es rät dem Freund, ein weißes Bild zu wählen. Glücklicherweise zieht Elefant mit der leeren Leinwand von dannen, nagelt es in seinem Heim an die Wand und betrachtet seitdem Tag für Tag sein/e Bild/er.

Was immer der Elefant auf der weißen Fläche sehen mag: es gefällt ihm besser, liegt ihm näher als jede Darstellung, die Freund Krokodil ihm hätte schenken können. Mit den erinnerten, geträumten, erfundenen, täglich sich wandelnden Ideen kann die einmalige Wiedergabe von Baum oder Haus nicht Schritt halten. Eine Absage an die figurative Malerei? Keineswegs. Vielmehr ein Plädoyer für die Projektion, deren temporäre Qualität und instabile Erscheinung eigenen Bildern Raum lässt.

Wirklichkeit ist uns nicht anders zugänglich denn über Prozesse der Projektion – seien diese erkenntnistheoretisch oder psychoanalytisch gefasst. Künstler/innen sind Fachleute des Projektiven. Wir fragen, wie sie mit Licht und Dunkel, Bild und Raum so umgehen, dass Fakten der äußeren Welt sich kreuzen mit Elementen der Erinnerung und der Fantasie. Wir wollten wissen, wie Medien der Projektion Bilder erzeugen und wo die Erzählweisen des Kinos, der wohl erfolgreichsten Projektionsmaschine des 20. Jahrhunderts, von der Kunst lernte, ihr aber auch Methoden zuspielte, um Belege und Erfindungen des Wirklichen vorzuführen und zu dekonstruieren. Wie müssen Projektionen beschaffen sein, damit sie nicht aus der Realität hinaus, sondern in sie hinein führen? Welche Rolle spielen sie für unsere Begrifflichkeiten und Vorstellungen des Realen? Wir setzen mit Marcel Duchamp (1887–1968) und Francisco de Goya (1746–1828) bei zwei künstlerischen Bezugspunkten am Beginn der Moderne an; Ersterer betrachtet die Welt schlechthin als Ergebnis von Projektion und schließt damit implizit an Platons Höhlengleichnis an; Letzterem gebiert der Schlaf der Vernunft Ungeheuer. Die Entfernung zwischen den beiden kunsthistorisch exponierten Autoren scheint groß, und doch: Beide anerkennen und nutzen die Macht, die jede Projektion ausübt – sei sie nun Mittel oder Ergebnis der Wahrnehmung von Welt.

Eingehende Studien über künstlerische Positionen stehen im vorliegenden Heft neben übergeordneten Fragestellungen. *Projektion* entstand im Dialog mit den Autor/inn/en, denen hier ein herzlicher Dank ausgesprochen sei.

Aus philosophischer, kunstwissenschaftlicher und künstlerischer Perspektive erkunden sie in Bild und Text die Dimensionen eines Phänomens, das in der Vielschichtigkeit des Begriffs schwer zu fassen, aber von wirklichkeitserschließender Kraft ist.

Themen

Wo viel Licht ist, ist starker Schatten. Reiz und Risiko des Projektiven

Monika Leisch-Kiesl und Isabel Zürcher im Gespräch

Die Welt als Projektionsproblem – Marcel Duchamp

Monika Leisch-Kiesl

Wer sagt, dass die Kunst aus dem Dunkeln kommt?

Projektion und Umnachtung nach Goyas Schlaf der Vernunft

Isabel Zürcher

Im Labyrinth der Projektionen

László F. Földényi

Mediale Projektion und rituelle Erfahrung –

zum universellen Bildbegriff bei Bill Viola

Rea Reichen

Stan Douglas' Der Sandmann

Film im Raum – Projektion als Erzählung und als Dauer

Dora Imhof

Orte der Projektion

Monika Leisch-Kiesl im Gespräch mit Sven Lütticken

Zwischen Illusion und Täuschung. Zu Realismus und Wirklichkeit

auf der Madrider Kreuzabnahme Rogier van der Weydens

Christine Taxer

„Ein Fenster ist eine Projektion und eine Projektion ist ein Fenster.“

Räume des Lichts, der Farbe und der Projektion

Heinz Stahlhut im Gespräch mit Christine Camenisch

Künstlerische Re/konstruktionen von Geschichte:

Der Erdboden als Projektionsfläche

Corinna Tomberger

Projektion und Spiegelung in Joan Jonas' Live Performances

Isabel Zürcher

„Eine Vergangenheit für unsere Zukunft“ – Berliner Szenarien

zwischen bildlicher Projektion und Projektiver Identifikation

Michael S. Falser

Berichte

Religiöse Blicke – Eine Vorschau

Isabel Zürcher

Die Schatten des Ungesagten. Zur Installation „Vanitas“ von

Christian Boltanski im Salzburger Dom

Margit Zuckriegel

„Das menschliche und das tierische Wesen“. Eine Filminstallation von

Nicole Six und Paul Petritsch

Ulrike Guggenberger

Polkes Glasfenster im Grossmünster in Zürich

Johannes Stückelberger

Intelligent Shrinking – Intelligent Growing. Mehr Raum durch weniger

Masse: Die Dornbuschkirche in Frankfurt am Main

Sven Sabary

Lichtdecken. St. Franziskus, Regensburg und die „Kirche am Meer“,

Wilhelmshaven von Königs Architekten Köln

Hartmut Ayrle

Rezensionen

Um Gottes Willen

Bernhard Steger

kunst und kirche

Ökumenische Zeitschrift für zeitgenössische Kunst und
Architektur

Herausgeber: M. Leisch-Kiesl; Th. Erne

ISSN: 0023-5431 (print version)

Journal no. 12047